

# Anwohner kündigen Protest mit dem Stimmzettel an

Der IG Lärmfreie Glockenkelter sind 40 Veranstaltungen im Jahr zu viel

**Stetten.** Der Vorschlag von Bürgermeister Altenberger, die Zahl der Veranstaltungen in der umgebauten Glockenkelter zu reduzieren, geht der Interessengemeinschaft Lärmfreie Glockenkelter nicht weit genug. Die Anwohner kündigen weiteren Protest an – auch mit dem Stimmzettel.

Von Eva Herschmann

Die etwa 80 Mitglieder der Interessengemeinschaft (IG) Lärmfreie Glockenkelter sind sauer auf Stefan Altenberger. Sie sehen durch die Pläne der Gemeindeverwaltung, die Glockenkelter als Veranstaltungszentrum zu nutzen, ihre Lebensqualität massiv herabgesetzt.

Dass die Kelter als Kulturdenkmal erhalten bleibt und einer Nutzung für die Bürger zugeführt wird, ist bei ihnen unbestritten. Aber

sie fordern, dass das für die direkten Anwohner in erträglichem Maß geschieht. Die Schmerzgrenze haben der Bürgermeister und die Mitglieder des Gemeinderats ihrer Meinung nach weit überschritten.

Die Sprecher der IG fordern den Schultes auf, zu seinem Wort zu stehen. „Altenberger hat auf der Bürgerversammlung im Oktober von kleinen, feinen Veranstaltungen in der Glockenkelter gesprochen, daran soll er sich halten“, sagt Jörg Reiser aus der Hindenburgstraße. Dass der Gemeinderat die Zahl der Veranstaltungen in der Kelter, die bis Mitter-

nacht gehen dürfen, von 60 auf 40 im Jahr reduziert hat, und statt 15 nur 10 Veranstaltungen im Freien stattfinden dürfen, geht den Anwohnern nicht weit genug. Sie sträuben sich gegen die Außennutzung und die Sondergenehmigung für „zehn laute Ereignisse“ mit Verstärkeranlagen.

„Wir könnten uns Alternachmittage, Lesungen, Weinverkostungen, Ausstellungen oder Kurse vorstellen“, sagt Britt Christiansen. Warum das Nutzungskonzept Außenveranstaltungen und laute Konzerte vorsieht, will ihr, selbst Musikerin, nicht einleuchten. Peter Winkelhock, dessen Haus neben der Glockenkelter liegt, fürchtet nicht nur den Lärm von Veranstaltungen drinnen wie draußen, sondern den Autoverkehr. Deshalb fordert er, wie alle IG-Mitglieder, dass zumindest der Sonntag veranstaltungsfrei bleibt.

Dass die Glockenkelter nach der Sanierung nicht wieder in den Dornröschenschlaf fallen kann, ist den Mitgliedern der IG bewusst.

Sie versuchen, eine für alle akzeptable Lösung zu finden. Dabei helfen könnte ihnen, das neue Wohngebiet „An der Weinstraße“ vom „allgemeinen“ zum „reinen“ Wohngebiet umzuwidmen, denn dann würden verschärfte Lärmgrenzen gelten. Die Anwohner haben einen Anwalt eingeschaltet.

Auch Rainer Schmidt will weiterkämpfen. Er und seine Frau sind vom verkehrsgeplagten Luginsland ins Neubaugebiet „An der Weinstraße“ gezogen. „Wir haben uns für Stetten entschieden, weil wir naturnah und

**„Es sind bald Wahlen, und wir wissen, wer auf unserer Seite steht“**

Lothar Müller von der IG Lärmfreie Glockenkelter



Mit Protestplakaten gegen die „Lärmkelter“ machen Anwohner des Stettener Baudenkmals auf ihren Ärger aufmerksam.

Foto: Eva Herschmann

ruhig wohnen wollten, so wie es uns der Verkäufer von der Kerner Volksbank angesprochen hat und wie es auch auf den Werbetafeln steht.“ Dass der Traum vom ruhigen Wohnen bald ausgeträumt sein könnte, wollen die Neuzugezogenen genauso wenig akzeptieren, wie Familie Wiener, die schon immer in der Hindenburgstraße lebt.

Heribert Wiener ärgert, dass die Liste ihrer Vorschläge von Altenberger in nahezu allen Punkten abgelehnt wurde. Und den alteingesessenen Stettener wurmt, dass ihr Widerstand nicht ernst genommen wird. Viele ihrer Briefe an Gemeinderäte mit der Bitte um Stellungnahme seien unbeantwortet geblieben. „In der Öffentlichkeit wird

alles schöneredet, und im Mitteilungsblatt stand sogar: Befürworter gaben bei den Bürgerversammlungen den Ton an.“ Die Anwohner der Glockenkelter werden dennoch weiter protestieren – auch an der Wahlurne. „Es sind bald Gemeinderatswahlen, und wir wissen genau, wer auf unserer Seite steht“, sagt Lothar Müller, einer der Sprecher der IG.